

# Inhalt

Technische Hinweise: Abkürzungen; Hebräische Transkription	9
Vorwort: Die hermeneutische Kraft Drewermanns . . . . .	31
0. Einleitung . . . . .	33
0.0 Vorverständnis, Themenstellung, Ziele und Aufbau der Arbeit . . . . .	33
0.1 Methoden . . . . .	35
0.2 Literatur und Quellen . . . . .	36
1. Der gegenwärtige Stand der Hamartiologie (Sündenlehre) nach gesamtchristlichem Verständnis . . . . .	37
1.0 Darstellung . . . . .	37
1.0.0 Dogmatisch . . . . .	37
1.0.0.0 Überwiegend evangelisch . . . . .	37
1.0.0.1 Katholische Besonderheiten . . . . .	45
1.0.1 Praktisch-theologisch . . . . .	47
1.0.1.0 Überwiegend evangelisch . . . . .	47
1.0.1.1 Katholische Besonderheiten . . . . .	52
1.1 Resümee und Einzelbeurteilungen (auch im Blick auf konfessionelle Unterschiede); erstes Zwischenergebnis . . . . .	53
2. Der Beitrag Paul Tillichs: Eine Drewermann vergleichbare Position des Protestantismus im 20. Jahrhundert . . . . .	60
2.0 Zur Person . . . . .	60
2.1 Darstellung . . . . .	61
2.1.0 Der Existenzialismus als notwendiger Bruder der Theologie . . . . .	61
2.1.1 Der »Fall« als Symbol im »Übergang von der Essenz zur Existenz« . . . . .	67

2.1.2	Phänomene der Entfremdung als Merkmale für Sünde . . . . .	77
2.2	Beurteilung der Tillichschen Lehre und zweites Zwischenergebnis . . . . .	79
3.	Eugen Drewermanns Sündenlehre . . . . .	85
3.0	Zur Person . . . . .	85
3.1	Darstellung: Drewermanns Deutung der jahwistischen Urgeschichte . . . . .	87
3.1.0	Die Urgeschichte in exegetischer Sicht . . . . .	87
3.1.0.0	Zur Hermeneutik und exegetischen Methodik im Umgang mit alttestamentlichen Mythen; die Aufgabe der Psychologie . . . . .	87
3.1.0.1	Zur Abgrenzung der Urgeschichte und des Untersuchungstextes in dieser Arbeit . . . . .	93
3.1.0.2	Drewermanns Exegese: Von der ursprünglichen Ordnung zum Desaster . . . . .	95
3.1.0.3	Jenseits von Eden . . . . .	108
3.1.1	Die Urgeschichte in psychoanalytischer Sicht . . . . .	109
3.1.1.0	Ein wiederholtes Plädoyer für die Psychologie . . . . .	109
3.1.1.1	Interpretation: Der Sündenfall als Ausdruck von Angst . . . . .	112
3.1.2	Die Urgeschichte in philosophischer Sicht . . . . .	130
3.1.2.0	Der schwere Befund Angst – Wo ist Heilung und welche Disziplin kann sie erschließen? . . . . .	130
3.1.2.1	Søren Kierkegaard: Sünde als Verzweiflung – eine Krankheit zum Tode . . . . .	134
3.1.2.2	Angstgetrieben und doch schuldig . . . . .	141
3.1.2.3	Verzweiflung als Neurose – Drewermanns »existentielle Psychoanalyse« schließt den »hamartiologischen Zirkel« . . . . .	144
3.2	Beurteilung Drewermanns, Vergleich mit Tillich sowie dem gegenwärtigen Stand der Sündenlehre; Gesamtergebnis der Arbeit . . . . .	154
4.	Zusammenfassung der Arbeit . . . . .	167

Nachwort: »Überwinde das Böse mit Gutem.« Was kann uns Drewermann praktisch bieten? Eine Drewermann ent- nommene Haltung auf dem dornigen Weg zum Frieden . . .	169
Personenregister . . . . .	172
Sachwortregister . . . . .	173
Literaturverzeichnis . . . . .	179
Nachweis der Abbildungen und Bildtexte . . . . .	184